

## Organisatorisches und Teilnahmebedingungen:

### Bildungsreise mit dem Zug:

Für die Etappen der Hinfahrt nutzen wir bewusst die klimafreundlichere Beförderung mit dem Zug. Eine Bahnfahrt ermöglicht es uns zusätzlich, räumliche Distanz anders wahrzunehmen und zu erleben was es heißt, fern zu reisen. Die Teilnehmenden können sich auf den Fahrten kennenlernen und austauschen. Zurück aus Odessa bieten wir an, das Flugzeug zu nehmen oder auch über Kiew und Warschau mit dem Zug zu fahren.

### Programm und Leitung:

Julian Gröger ist Bildungsreferent der Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg. In den Jahren 2001/02 machte er seinen Friedensdienst in Siebenbürgen und war 2007-09 Lektor an der ULIM Universität in Chişinău, Moldova. Er ist eng mit der Region verbunden und spricht unter anderem Rumänisch und Russisch. Er freut sich darauf, andere Menschen für seine Lieblingsregionen begeistern zu dürfen und hat schon mehrere Bildungsreisen geleitet.

### Die Anerkennung als Bildungsurlaub wird beantragt.

### Preis/Teilnahmegebühr:

1.300,- € im Doppelzimmer

250,- € Zuschlag für Unterbringung im Einzelzimmer (Anzahl begrenzt)

300,- € Rabatt für Geringverdienende mit Begründung möglich

Preisänderungsvorbehalt (gesetzlich vorgeschrieben seit dem 1.11.2008): Eine entsprechende Anpassung des Preises ist im Falle der Erhöhung der Beförderungskosten oder einer Änderung der für die betreffende Reise geltenden Wechselkurse zulässig.

### Leistungen:

Zugfahrten von Berlin Hbf nach Chisinau mit Aufenthalt in Sibiu, Bukarest, Chişinău und Tiraspol (für zwei Nachtzüge: Liegewagen in 4er Abteilen); sieben Übernachtungen in Mittelklassehotels mit Frühstück; Stadtführungen; alle Eintritte und Führungen gemäß Programm. Rückflug oder Rückfahrt aus Odessa nach Berlin. Nicht enthalten: Trinkgelder, persönliche Ausgaben, im Programm nicht angegebene Mahlzeiten und alkoholische Getränke.

### Anmeldung bis zum 22. April 2019

Schriftlich (Post, Fax oder eMail) bei

Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg, Dortustraße 52, 14467 Potsdam

Tel.: 0331 – 200 578 0 | Fax 0331 – 200 578 20

eMail [anmeldung@boell-brandenburg.de](mailto:anmeldung@boell-brandenburg.de)

oder online unter [www.boell-brandenburg.de](http://www.boell-brandenburg.de)

Die Anzahl der Reisenden ist auf 24 Personen beschränkt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Stornierungen: Stornierungen durch die Teilnehmenden sind bis 27. Mai kostenfrei, danach wird eine Bearbeitungs- und Buchungspauschale von 150,- € pro Person einbehalten. Die ausführlichen Informationen zu den weiteren Vertrags- und Rücktrittsbedingungen befinden sich auf dem Anmeldeformular unter [www.boell-brandenburg.de](http://www.boell-brandenburg.de). Die Mindestzahl von Teilnehmenden ist 12. Wird diese Zahl nicht erreicht, wird die Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg die Reise absagen und alle eingegangenen Zahlungen zurückerstatten. Programmänderungen: Beim angegebenen Programm können sich kurzfristig Änderungen ergeben. Falls notwendig, bemühen wir uns um gleichwertigen Ersatz.



## Bildungsreise Moldova - Von Sibiu über Bukarest, Chişinău und Tiraspol nach Odessa

**23. August - 2. September 2019**



**HEINRICH BÖLL STIFTUNG**  
**Brandenburg**

Höhlenkloster Orheiul Vechi |  
Foto: Jan-Peter Abraham

[www.boell-brandenburg.de](http://www.boell-brandenburg.de)



Foto: Ingrid Holzwarth

Das überdimensionierte "Haus des Volkes" in Bukarest



Foto: Jan-Peter Abraham

Aus Mais wird das traditionelle moldauische Gericht „Mamaliga“ zubereitet.

### Vorläufiges Programm:

- Tag 1: Nachmittags Treffen in Berlin, Kennenlernen und Einführung ins Programm der Reise, abends Abfahrt vom Berliner Hbf
- Tag 2: Morgens Umstieg in Budapest, abends Ankunft in Sibiu (Hermannstadt)
- Tag 3: Stadtpaziergang in Sibiu, Gespräch über die „Revolution“ im Dez. 1989 und über die Situation der Siebenbürger Sächsischen und Sachsen, nachmittags Zugfahrt nach Bukarest
- Tag 4: Stadtpaziergang in Bukarest mit Fokus auf die Schauplätze vom Dezember 1989, Gespräch über die aktuelle politische Lage, abends: Nachtzug nach Chişinău
- Tag 5: morgens Ankunft in Chişinău und freier Vormittag; Stadtpaziergang und abends Gespräch über die Identität Moldovas und Entwicklungen seit 1991, Besichtigung des Historischen Museums
- Tag 6: Ausflug zum Projekt Eco-village in Rîșcova: Besuche bei Dorfbewohnern, Übernachtung im Dorf Rîșcova
- Tag 7: ein Tag in Rîșcova: Dorfleben, Besichtigung des Höhlenklosters Orheiul Vechi, Gespräche über ländliche Entwicklung in Moldova (Ruhetag)
- Tag 8: zurück nach Chişinău, Gespräche zur aktuellen politischen Lage mit Politiker/innen und Analyst/innen, Feier des "Tages der Sprache"
- Tag 9: Fahrt nach Tiraspol, Gespräche mit Vertreter/innen der Zivilgesellschaft und Repräsentant/innen des abtrünnigen Transnistriens, abends Fahrt nach Odessa
- Tag 10: Tag in Odessa: Stadtpaziergang, Gespräche zur aktuellen politischen Lage und über den Konflikt zwischen der Ukraine und Russland
- Tag 11: Abflug/ Abfahrtnach Berlin ab Odessa.

Rumänien-Moldova-Ukraine – da haben sich nach 1989 bzw. 1991 drei Länder auf den schwierigen Weg der Transformation begeben und sind nun an unterschiedlichen Punkten angekommen. Wir wollen auf dieser Reise versuchen zu verstehen, was zu diesen drei unterschiedlichen Entwicklungen geführt hat. Wir möchten erfahren, welche Hoffnungen die Menschen vor Ort haben und wie man zusammen an einer gemeinsamen Zukunft arbeiten könnte.

In Rumänien werden wir besonders auf die Geschehnisse im Dezember 1989 eingehen. Zwischen Revolution von unten und einem von oben geplanten Staatsstreich ist es hier eine feine Grenze. Stimmt das westliche Narrativ, dass sich die Rumän/innen mit der Wahl des Präsidenten Iohannis 2014 und dem Rücktritt des PSD-Ministerpräsidenten Ponta 2015 endlich ihrer Vergangenheit entledigt haben? Für diejenigen, die schon mit uns in Siebenbürgen waren, ist dies thematisch und auch örtlich sozusagen die Anschlussreise.

Die politische Situation in Moldova und der Ukraine wird in westlichen Medien gern in einen Topf geworfen: Es gibt in beiden postsowjetischen Ländern eine abtrünnige Republik und das Verhältnis zu Russland spaltet die Gesellschaften in zwei Lager. Außerdem regieren hier Oligarchen, die sich auf Kosten der Mehrheit bereichern. Die EU-Annäherung trägt (noch) nicht die erhofften Früchte und ist 2019 keine konsensfähige Perspektive.

Was bedeutet es, in einem Land zu leben, in dem die Mehrheit der Bevölkerung kein Vertrauen in die herrschende Elite und in die Organe des Staates hat? Welche Zukunftsperspektiven gibt es? Welche Wünsche haben junge Menschen vor Ort und wie kann man von außen helfen?

Die meiste Zeit unserer Reise werden wir in Moldova verbringen. Hier werden wir uns auch mit der Rolle der Kirche beschäftigen und erfahren, welche Rolle heutzutage die Landwirtschaft spielt – im ehemaligen Obst- und Gemüsegarten der Sowjetunion. Das ist auch kulinarisch ein Versprechen.